



Für die Zweisprachigkeit
Amis du Jura bernois depuis 1974

Nationalratswahlen 2019 im Kanton Bern: Analyse zu den Resultaten französischsprachiger Kandidierender

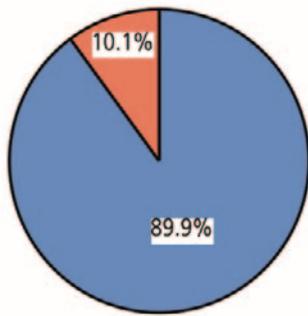
Studie im Auftrag des Vereins Bern Bilingue

von Rudolf Burger, Dr. phil. I, Politologe und Journalist

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Fragestellung	3
1. Stimmbeteiligung	3
2. Die Wahlergebnisse französischsprachiger Kandidierender	4
3. Analyse des Wahlergebnisses von Manfred Bühler (SVP, Liste 1)	5
4. Vergleich der Medienpräsenz Manfred Bühler – Lars Guggisberg	9
5. Die Wahlkampfaktivitäten von Manfred Bühler und Lars Guggisberg	10
6. Französischsprachige Nationalräte aus dem Kanton Bern seit 1979	11
7. Stimmbeteiligung in den Nationalratswahlen 1979 – 2019	13
8. Was tun, um ein französischsprachiges Berner Mandat im Nationalrat zu sichern?	14
Anhang A Herkunft der Stimmen der SVP für den ganzen Kanton und die 10 Verwaltungsbezirke	16
Anhang B Detaillierte Zusammenstellung der Herkunft aller Stimmen für Manfred Bühler und Lars Guggisberg	22
Anhang C Französischsprachige Berner Nationalräte, Wahljahre 1979 bis 2019	23
Anhang D Nationalratswahlen 1979 – 2019: Stimmbeteiligung im Berner Jura, in Biel und im Kanton Bern	23

Einleitung und Fragestellung



10,1% der Bevölkerung im Kanton Bern sind französischsprachig

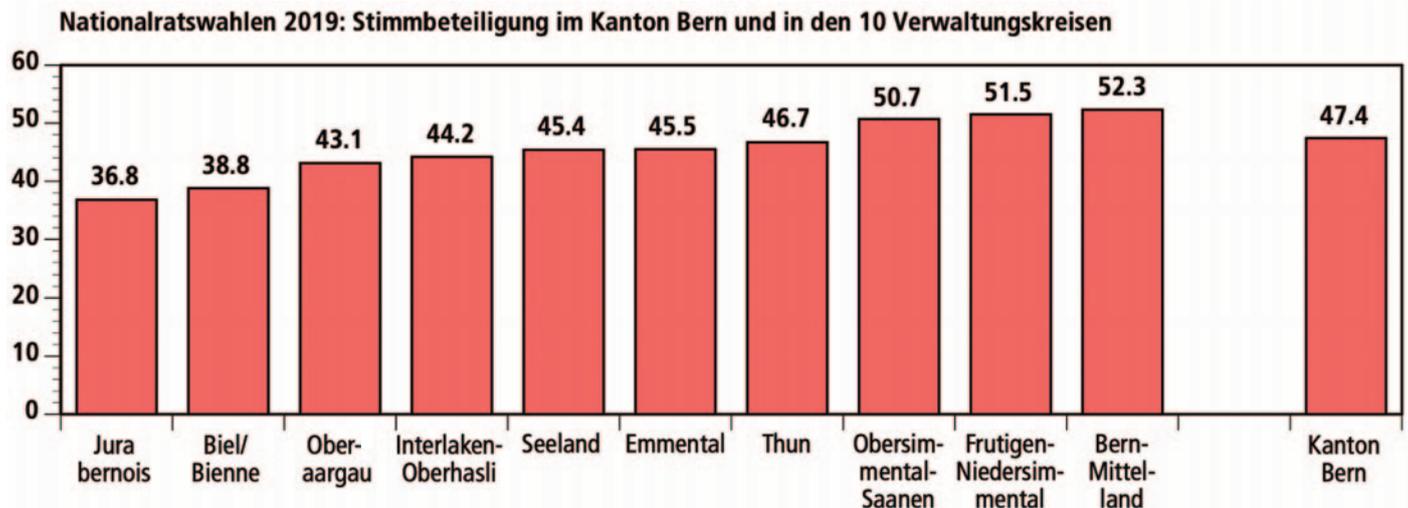
Die Staatskanzlei des Kantons Bern beziffert den Anteil der französischsprachigen Bevölkerung im Kanton Bern auf 10,1 Prozent, das entspricht etwas über 100'000 Personen. Umgerechnet auf die dem Kanton Bern zustehenden 24 Nationalratsmandate hätte dieser Bevölkerungsteil also Anrecht auf mindestens 2 Sitze.

Bei den Wahlen am 20. Oktober hat jedoch der einzige Nationalrat aus dem französischsprachigen Gebiet, der Bernjurassier Manfred Bühler (SVP), die Wiederwahl verpasst. Wie schon in den Jahren 2012 – 2014 verfügt demnach der französischsprachige Kantonsteil wiederum über keinen Vertreter im Nationalrat. Woran liegt es, dass bei den Wahlen 2019 kein Vertreter aus dem französischsprachigen Kantonsteil gewählt wurde? Wie sieht die entsprechende Bilanz in früheren Jahren aus? Und: Was wäre zu tun, um dem Berner Jura und der französischsprachigen Bevölkerung rund um Biel Sitze im Nationalrat zu garantieren? Das sind Fragen, um die es in dieser Studie geht. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Wahlergebnis des bernjurassischen SVP-Kandidaten Manfred Bühler, der 2015 in den Nationalrat gewählt wurde, sich 2019 aber mit dem ersten Ersatzplatz zufrieden geben musste. Er war – realistisch gesehen – der einzige französischsprachige Kandidierende mit guten Wahlchancen.

1. Stimmbeteiligung

Wie gut Parteien und Kandidierende aus den verschiedenen Regionen gewählt werden, hängt auch von der Stimmbeteiligung in den entsprechenden Gebieten ab.

Die Zahlen für den Kanton Bern bei den Nationalratswahlen 2019 nach Verwaltungskreisen:



Sowohl im Berner Jura als auch im Verwaltungskreis (VK) Biel war die Stimmbeteiligung erheblich tiefer als in den übrigen acht Verwaltungskreisen. Das blieb nicht ohne Folgen für das Resultat von Manfred Bühler: Er verpasste seine Wiederwahl – siehe sein detailliertes Resultat in Abschnitt 3 – um 1410 Stimmen, obwohl er in den Verwaltungskreisen Berner Jura und Biel auf den an seiner Stelle gewählten Lars Guggisberg einen Vorsprung von insgesamt 6946 Stimmen herausholen konnte. Rechnet man die Resultate von Bühler und Guggisberg in diesen bei-

den Verwaltungskreisen auf die kantonale Durchschnitts-Stimmbeteiligung von 47,4% hoch, so vergrößert sich der Vorsprung Bühlers auf fast 9000 Stimmen. Das hätte ausgereicht, um die Verluste Bühlers gegenüber Guggisberg in den übrigen acht Verwaltungskreisen zu kompensieren. Neben den Mandatsverlusten seiner Partei (die SVP verlor zwei Sitze) kann die Abwahl Manfred Bühlers auch mit der schlechten Stimmbeteiligung in den für ihn massgebenden Verwaltungskreisen Berner Jura und Biel erklärt werden.

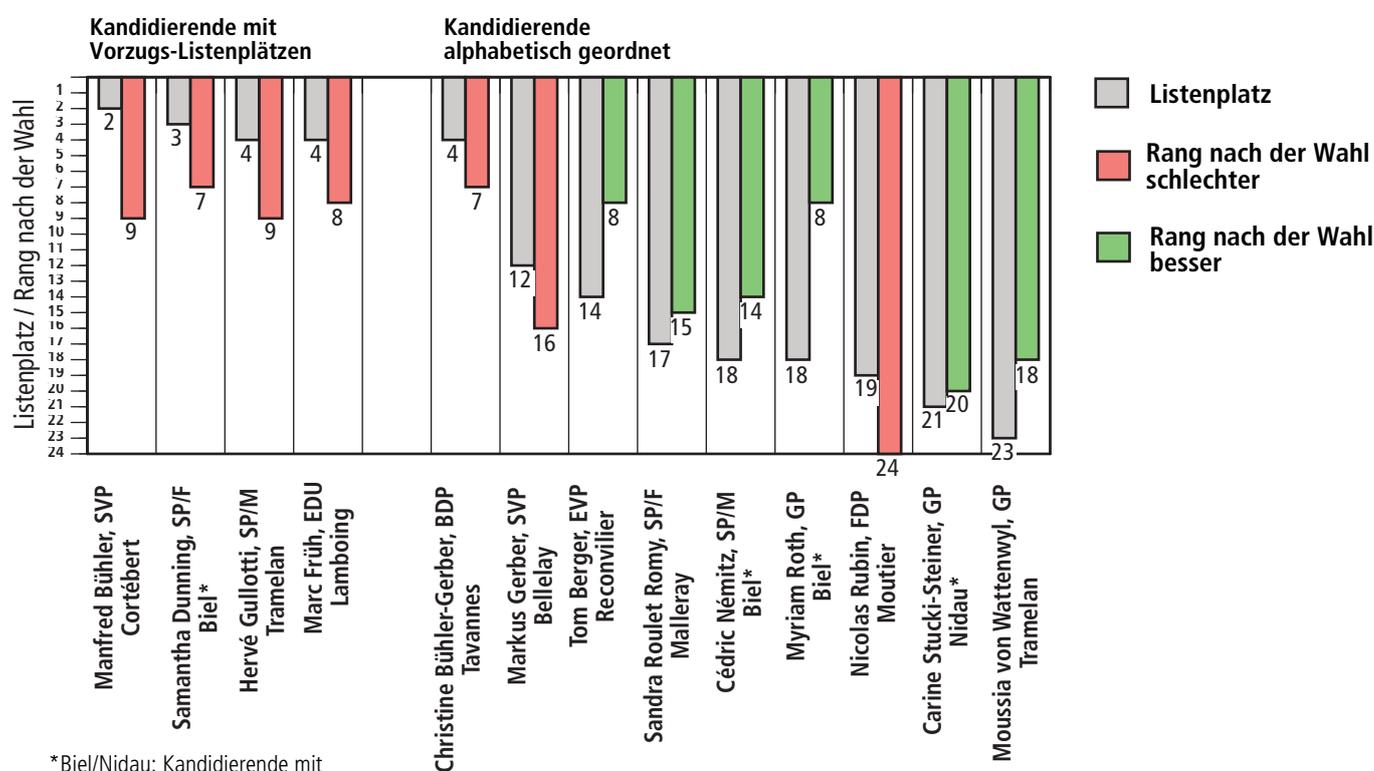
2. Die Wahlergebnisse französischsprachiger Kandidierender

Um eines der 24 Nationalratsmandate zu holen, braucht es im Kanton Bern – sofern es sich nicht um ein Restmandat handelt – einen Stimmenanteil von genau 4,0%. Eine Partei, die CVP, hat französischsprachige Kandidierende auf einer Liste (PDC liste romande) separat nominiert: Weil aber die CVP im Kanton Bern nur von wenigen gewählt wird, war das von vornherein ein zum Scheitern verurteiltes Unterfangen. Die Liste PDC romande kam im VK Berner Jura zwar auf einen Stimmenanteil von 9,1% (VK Biel: 1,0%), aber über den ganzen Kanton Bern re-

sultierten nur 0,5%, und insgesamt kam die CVP mit ihren beiden Listen auf einen Stimmenanteil von bloss 1,9%. Einmal mehr ging die CVP damit bei der Sitzverteilung im Kanton Bern leer aus.

Bei den Nationalratswahlen 2019 haben fast alle der insgesamt 34 Parteien und Gruppierungen französischsprachige Kandidaten und Kandidatinnen nominiert. In der folgenden Darstellung sind jedoch nur die Kandidierenden der Parteien berücksichtigt, die mindestens eines der 24 Nationalratsmandate eroberten.

Nationalratswahlen Kanton Bern 2019. Listenplatz und Rang nach der Wahl von Kandidierenden der Nationalratsparteien aus dem französischsprachigen Gebiet.



*Biel/Nidau: Kandidierende mit Berufsbezeichnungen auf französisch

Lesebeispiel: Manfred Bühler war auf der Liste der SVP auf dem zweiten Listenplatz aufgeführt. Nach der Wahl belegte er Rang 9.

Als französischsprachig gelten hier alle Kandidierenden aus dem VK Berner Jura und darüber hinaus alle jene aus dem VK Biel mit einer Berufsbezeichnung auf französisch. Gemäss dem Anteil von rund 10% an der bernischen Bevölkerung hätten alle Parteien mindestens je zwei französischsprachige Kandidierende nominieren müssen, was von den grösseren Parteien bei FDP, EVP, BDP, GLP (mindestens auf deren Hauptlisten) sowie auch bei der EDU nicht der Fall war.

Für die Analyse der Wahlergebnisse der französischsprachigen Kandidierenden muss zunächst einmal unterschieden werden, ob sie von ihren Parteien auf einen Vorzugslistenplatz gesetzt oder aber gemäss Alphabet eingeordnet wurden. Bei der SVP wurde dem bis-

herigen Nationalrat Manfred Bühler entsprechend dem geltenden Ordnungsprinzip (Bisherige alphabetisch danach Neue alphabetisch) der Listenplatz 2 zugeteilt. Die SP führte je einen französischsprachigen Kandidierenden nach den Bisherigen auf ihren beiden Hauptlisten (Frauen und Männer) auf, d.h. Samantha Dunning (SP/F) auf Listenplatz 3, Hervé Gullotti (SP/M) auf Listenplatz 4. Die EDU schliesslich bevorzugte Marc Früh insofern, als sie nach dem Spitzenkandidaten Andreas Gafner (Listenplatz 1) weitere sieben Kandidierende in alphabetischer Reihenfolge – darunter auch Früh – dem restlichen Aufgebot von 16 Kandidierenden voranstellte. Wie die Grafik zeigt, haben alle vier dieser bevorzugten Kandidierenden Ränge eingebüsst. Sieben Ränge (von 2 zu-

rück auf 9) waren es bei Manfred Bühler (SVP), fünf Ränge bei Hervé Gullotti (SP/M) und je vier Ränge bei Samantha Dunning (SP/F) und Marc Früh (EDU).

Für die Platzierung der weiteren französischsprachigen Kandidierenden war das Alphabet massgebend, d.h. auf diesen Listen wurden die Bisherigen vorangestellt und danach alle Neukandidierenden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Von diesen neun Kandidierenden konnten sich immerhin sechs gegenüber ihrem Listenplatz verbessern, besonders deutlich Myriam Roth (Grüne), um gleich 10 Ränge. Um sechs Ränge verbessert hat sich Tom Berger (EVP), um fünf Moussia

von Wattenwyl (GP), um vier Cédric Némitz (SP/M). Es fällt auf, dass sich alle drei französischsprachigen Grünen verbessern konnten, während der freisinnige Nicolas Rubin von Listenplatz 19 auf den allerletzten Rang abrutschte.

Von einer generellen Benachteiligung der französischsprachigen Kandidierenden kann nach dieser Analyse aber nicht gesprochen werden – immerhin haben sich auch sechs von 13 Kandidierenden in den Ranglisten gegenüber ihren Listenplätzen verbessert. Allerdings fällt auf, dass alle vier Kandidierenden auf Vorzugs-Listenplätzen zurückfielen.

3. Analyse des Wahlergebnisses von Manfred Bühler (SVP, Liste 1)

Wie bereits erwähnt: Der bisherige SVP-Nationalrat Manfred Bühler war der einzige französischsprachige Kandidierende, der mit einer Wahl rechnen konnte. Er hatte 2015 mit dem achtbesten Resultat auf der Liste der SVP die Wahl geschafft, weil er vor allen Bisherigen auf den ersten Listenplatz gesetzt worden war (auf Platz 2 stand die Bernjurassierin Anne-Caroline Graber, die 2015 aber auf Rang 16 zurückfiel). Weil die SVP am 20. Oktober 2019 von ihren 2015 erzielten neun Mandaten zwei verlor, Werner Salzmann aber im zweiten Wahlgang am 17. November in den Ständerat gewählt wurde, hätte Manfred Bühler wiederum mindestens Rang acht erreichen müssen, was er mit Rang 9 jedoch knapp verpasste. An seine Stelle auf Rang 8 kam der Kirchlindacher Lars Guggisberg, der in den Wahlen 2015 mit Rang 10 noch auf dem ersten Ersatzplatz gelandet war.

In den folgenden vier Tabellen werden die Resultate von Bühler und Guggisberg nach den Kriterien Stimmentotal, Stimmen von der SVP (Liste 1), Stimmen von der Jungen SVP (Liste 2) und echten Panaschierstimmen (d.h. alle Panaschierstimmen mit Ausnahme der Stimmen von JSVP) für den ganzen Kanton und die 10 Verwaltungskreise miteinander verglichen. Ordnungsprinzip für die Verwaltungskreise ist die Differenz zwischen den Stimmzahlen für Bühler und Guggisberg (je besser für Bühler, desto weiter oben wird ein VK aufgeführt). Die detaillierten Stimmzahlen zu diesen Tabellen finden sich für alle SVP-Kandidaten (Liste 1) im Anhang A (S. 16–21).

Tabelle 1. Ranglisten nach Stimmentotal

	Rang Bühler	Rang Guggisberg	Vorsprung/Rückstand auf Guggisberg
Kanton Bern	9	8	-1410
Jura bernois	1	10	5987
Biel/Bienne	2	7	933
Obersimmental	12	11	-36
Interlaken-Oberhasli	14	11	-170
Oberaargau	10	9	-292
Frutigen-Niedersimmental	13	10	-580
Seeland	9	5	-589
Emmental	12	10	-600
Thun	13	11	-1084
Bern-Mittelland	11	5	-4979

Der Abstand zwischen Bühler und Guggisberg ist mit 1410 Stimmen Unterschied (ein Anteil von 1,6% an Bühlers Gesamtstimmzahl) relativ gering. Allerdings ist auch der Vorsprung von Bühler auf die zehntplatzierte Madeleine

Amstutz mit 1802 Stimmen nicht viel grösser. Erwartungsgemäss war Bühler im VK Berner Jura der bestgewählte Kandidat der SVP. Etwas überraschend liegt er aber im VK Biel hinter Albert Rösti zurück auf Platz 2. Den gröss-

ten Rückstand auf Guggisberg musste Bühler – wiederum erwartungsgemäss – im bevölkerungsstarken VK Bern-Mittelland hinnehmen. Auffallend ist, dass Bühler im VK Seeland, dem Nachbarn der Verwaltungskreise Berner Jura und Biel, relativ viele Stimmen auf seinen direkten Rivalen verlor (-589), während Guggisberg dort wie im VK Bern-Mittelland den guten 5. Rang belegte. Eine Erklärung dafür

könnte Guggisbergs Tätigkeit als Geschäftsführer der Sektionen Biel-Seeland und Lyss-Aarberg des bernischen Handels und Industrievereins (HIV) sein. Noch etwas grösser als im VK Seeland (-786) waren die Rückstände Bühlers zusammengezählt in den drei Verwaltungskreisen des Berner Oberlands und im VK Thun (-1084).

Tabelle 2. Ranglisten nach Stimmen von der SVP (Liste 1)

	Rang Bühler	Rang Guggisberg	Vorsprung/Rückstand auf Guggisberg
Kanton Bern	10	8	-1135
Jura bernois	1	10	3365
Biel/Bienne	3	8	413
Obersimmental	12	11	0
Interlaken-Oberhasli	13	12	-51
Oberaargau	10	9	-167
Frutigen-Niedersimmental	13	10	-367
Seeland	9	6	-389
Emmental	12	11	-281
Thun	13	11	-800
Bern-Mittelland	11	6	-2858

Nach den Stimmen von Liste 1 (SVP) liegt Manfred Bühler auf Rang 10, vor ihm auf Rang 9 kommt die Sigriswiler Gemeindepräsidentin Madeleine Amstutz. Der grösste Teil seines Rückstands auf Guggisberg in der Gesamtab-

rechnung (-1410 Stimmen, siehe oben) stammt von der SVP, was aber so zu erwarten war. Im VK Biel wurde Bühler punkto SVP-Stimmen nicht nur von Albert Röstli, sondern auch von Werner Salzmann überholt.

Tabelle 3. Ranglisten nach Stimmen von der Jungen SVP (Liste 2)

	Rang Bühler	Rang Guggisberg	Vorsprung/Rückstand auf Guggisberg
Kanton Bern	12	9	-116
Jura bernois	1	12	97
Biel/Bienne	5	7	0
Obersimmental	17	11	-4
Interlaken-Oberhasli	12	11	-2
Oberaargau	13	8	-19
Frutigen-Niedersimmental	14	10	-46
Seeland	10	6	-13
Emmental	14	11	-15
Thun	14	12	-28
Bern-Mittelland	11	7	-86

Die Liste der Jungen SVP kam auf einen Stimmenanteil von bloss 1,2%. Dementsprechend gering war auch ihr Einfluss auf die Resultate der Kandidierenden der unterverbundenen Liste 1. Allerdings sind die Ränge für Manfred Bühler nach den Stimmen von der Jungen SVP mit Ausnahme der Verwaltungskreise Berner Jura und Bern-

Mittelland durchwegs schlechter als nach den Zahlen in Tabelle 2. Bühler wurde also von der Wählerschaft der Jungen SVP relativ schlecht unterstützt, was auf Lars Guggisberg weniger zutrifft. Z.B. im VK Biel liegt Bühler zusätzlich zu Albert Röstli und Werner Salzmann auch hinter Erich Hess und der Bielerin Sandra Schneider.

Tabelle 4. Ranglisten nach echten Panaschierstimmen (Listen 3 – 34 + leere Liste)

	Rang Bühler	Rang Guggisberg	Vorsprung/ Rückstand auf Guggisberg
Kanton Bern	9	8	-159
Jura bernois	1	10	2525
Biel/Bienne	1	6	520
Obersimmental	13	12	-32
Interlaken-Oberhasli	14	12	-117
Oberaargau	10	9	-106
Frutigen-Niedersimmental	13	11	-167
Seeland	10	4	-187
Emmental	11	9	-304
Thun	13	11	-256
Bern-Mittelland	11	3	-2035

Nach echten Panaschierstimmen (Panaschierstimmen von allen Listen mit Ausnahme der Stimmen von der Jungen SVP) liegt Manfred Bühler innerhalb der SVP ebenfalls auf Rang 9. Hinter Lars Guggisberg (Rang 8), aber vor dem wiedergewählten Erich Hess (Hess belegt nach dem Stimmentotal Rang 6, nach Panaschierstimmen Rang 10, siehe Anhang B Seite 22). Den Panaschierstimmen hat es Bühler aber zu verdanken, dass er den ersten Ersatzplatz ge-

holt hat. Ohne dies Stimmen wäre er hinter Grossrätin Madeleine Amstutz auf Rang 10 gelandet. Von welchen Parteien aber sind Bühler und Guggisberg mehr, von welchen weniger unterstützt worden? Das zeigt Tabelle 5 auf Seite 8, in der die Stimmen von den verschiedenen Haupt- und Nebenlisten zusammengefasst und die Stimmen von den Kleinparteien in die Kategorie «übrige Listen» vereinigt wurden.

Tabelle 5. Herkunft der Stimmen für Manfred Bühler und Lars Guggisberg (BE & alle VK)

Listen Nr. Partei	01/02 SVP	03-06 SP	07/08 BDP	09-11 FDP	12-14 GP	15-17 GLP	18/19 EVP	20 EDU	21-34 übrige	Leere Liste	Total Stimmen
Manfred Bühler											
Jura bernois	5768	399	176	762	153	115	151	146	108	605	8383
Biel/Bienne	4834	77	113	282	34	31	20	16	29	258	5694
Obersimmental-Saanen	1554	0	9	10	0	1	2	12	4	21	1613
Interlaken-Oberhasli	3910	5	19	12	1	10	1	6	6	51	4021
Oberaargau	7649	12	45	71	4	8	11	18	17	113	7948
Frutigen-Niedersimmental	3994	6	19	26	2	2	1	19	6	67	4142
Seeland	7409	17	173	112	4	15	10	14	15	229	7998
Emmental	10563	7	83	57	0	6	14	33	20	213	10996
Thun	10210	8	49	64	1	3	10	54	16	186	10601
Bern-Mittelland	27316	37	297	330	11	46	32	78	49	614	28810
Kanton Bern	83207	568	983	1726	210	237	252	396	270	2357	90206
Kanton Bern: Differenz Bühler - Guggisberg	-1251	432	-462	-64	126	-163	109	148	45	-330	-1410
Lars Guggisberg											
Jura bernois	2306	4	1	17	0	6	2	10	2	48	2396
Biel/Bienne	4421	0	44	128	6	17	6	4	4	131	4761
Obersimmental-Saanen	1558	2	8	36	2	4	0	9	3	27	1649
Interlaken-Oberhasli	3963	3	33	63	0	14	5	5	9	96	4191
Oberaargau	7835	13	58	108	8	16	4	18	21	159	8240
Frutigen-Niedersimmental	4407	3	49	62	4	28	9	16	6	138	4722
Seeland	7811	7	218	192	7	39	16	9	13	275	8587
Emmental	10859	11	199	106	9	34	15	19	22	322	11596
Thun	11038	17	123	142	8	25	32	33	14	253	11685
Bern-Mittelland	30260	76	712	936	40	217	54	125	131	1238	33789
Kanton Bern	84458	136	1445	1790	84	400	143	248	225	2687	91616

Der Blick auf die Differenz zwischen Bühler und Guggisberg ist insofern aufschlussreich, als Bühler von der SP, den Grünen, der EVP, der EDU und den Kleinparteien («übrige», Listen 21– 34) mehr Panaschierstimmen erhielt als Guggisberg. Stark benachteiligt (Minusdifferenz 462 Stimmen) wurde er von Wählerschaft der BDP, was sich damit erklären lässt, dass die BDP im VK Berner Jura wenig Unterstützung fand. Das gleiche gilt auch für die GLP. Nach der

BDP das zweitgrösste Minus für Bühler (-330 Stimmen) lieferten jene Wählerinnen und Wähler, die sich für die leere (nicht-parteibezeichnete) Listen entschieden haben. Erfahrungsgemäss handelt es sich dabei um Personen, die im Links-Rechts-Spektrum vor allem Mitte-Links verordnet werden können. Für die detaillierte Zusammenstellung der Herkunft aller Stimmen (Listen 1-34 und leere Liste) für Bühler und Guggisberg siehe Anhang B auf Seite 22.

Fazit aus der Analyse des Wahlergebnisses von Manfred Bühler:

1. 2015 kam Bühler mit Listenplatz 1 (ein Vorzugslistenplatz) auf Rang 8. 2019 mit Listenplatz 2 (gemäss Alphabet) auf Rang 9. Ohne die zwei Sitzverluste der SVP hätte er 2019 seinen Sitz verteidigt. 2019 gelang es einem einzigen Nicht-Bisherigen, Lars Guggisberg, einen Bisherigen zu verdrängen. 2015 hatte Bühler noch einen Vorsprung von 3357 Stimmen auf den damaligen ersten Ersatzkandidaten Guggisberg.
2. Das grösste Minus für Bühler gab es erwartungsgemäss im grössten VK, Bern-Mittelland, den «Stammlanden» des Kirchlindachers Guggisberg.
3. Enttäuschend ist das Abschneiden Bühlers im VK Biel, wo es trotz vieler Französischsprachiger nur einen kleinen Vorsprung (933 Stimmen) auf Guggisberg gab und er hinter Albert Röstli nur den zweiten Rang belegt.
4. Etwas enttäuschend für Bühler ist auch das Resultat im VK Seeland, für ihn und auch Guggisberg einen «benachbarten» Verwaltungskreis. Bühler kam auf Rang 9, er verlor auf Guggisberg (Rang 6) 589 Stimmen.

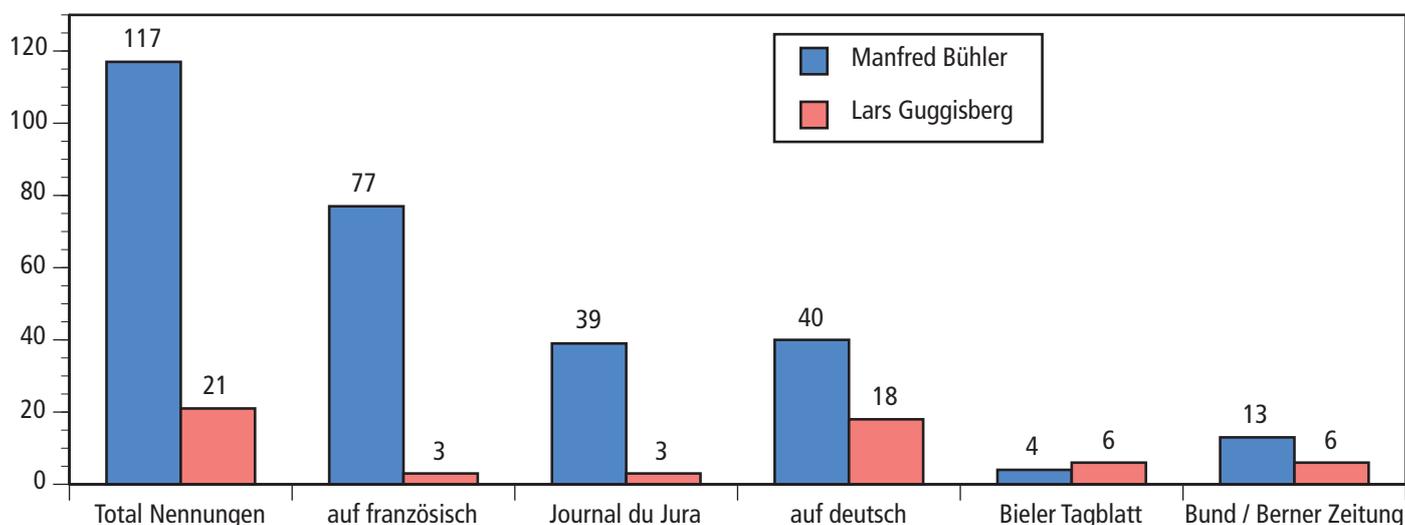
5. Seinen 9. Schlussrang und damit seinen ersten Ersatzplatz verdankt Bühler den parteifremden Wählern. Nach den Stimmen von der SVP (Stimmen von der SVP-Hauptliste und der Jungen SVP) liegt er 379 Stimmen hinter Madeleine Amstutz zurück, konnte aber diesen Rückstand dank einem deutlichen Plus bei den Panaschierstimmen (2181 Stimmen Vorsprung auf Amstutz) mehr als wettmachen.
6. Die Stimmbeteiligungen im VK Berner Jura (36,8%) und VK Biel (38,8%) lagen unter dem Kantonsmittel von 47,4%, d.h. die Stimmbeteiligung erreichte im Berner Jura nur 78% ($47,4\% = 100\%$) und im VK Biel nur 81,9% des Kantonsmittels. Rechnet man mit der Stimmbeteiligung des Kantonsmittels, hätte Bühler in den Verwaltungskreisen Berner Jura und Biel theoretisch einen Vorsprung von fast 9000 Stimmen auf auf Guggisberg herausgeholt, d.h. er wäre wiedergewählt worden.

4. Vergleich der Medienpräsenz Manfred Bühler – Lars Guggisberg

Hat Manfred Bühler das Rennen um Platz 8 auf der Liste der SVP gegen Lars Guggisberg verloren, weil er als Französischsprachiger eine geringere Medienpräsenz hatte als der deutschsprachige Guggisberg? Ein Blick auf die Anzahl Artikel in der Schweizerischen Mediendatenbank (SMD), in denen entweder Bühler und/oder Guggisberg erwähnt werden, lässt diese Frage klar vereinen. Wie die Grafik zeigt, liegt Bühler was die Anzahl Nennungen im Zeitraum vom 1. Juni bis 19. Oktober 2019 in den Medien betrifft, deutlich vorne: Auf ihn entfallen total 117 Nennungen,

auf Guggisberg nur 21. Nicht nur in den französischsprachigen, sondern auch in den deutschsprachigen Medien wurde Bühler viel häufiger erwähnt, hier im Verhältnis von 40 zu 18. Einen kleinen Vorteil für Guggisberg gab es nur gerade im Bieler Tagblatt – bei vier seiner sechs Einträge handelt es sich um Leserbriefe. Auch für die «Berner Zeitung» (4.7.19) und die «Basler Zeitung» (4.6.19) verfasste Guggisberg Leserbriefe. Bühler kam als «Invité» (und damit als Autor) nur in einem Beitrag im «Journal du Jura» zu Wort (17.8.19).

Anzahl Nennungen Bühler/Guggisberg in der Schweizer Mediendatenbank vom 1.6.2019 bis 19.10.2019



Der grosse Unterschied zwischen Bühler und Guggisberg in der Anzahl Nennungen ist vor allem mit dem Vorteil zu erklären, den Bühler durch seine Tätigkeit im Nationalrat hatte. Mehrere Artikel behandeln seine Vorstösse im Parlament, so z.B. seine Motion für zweisprachige Schilder auf Autobahnen, seine Frage zum Einsatz der Wahlbeobachter bei der Abstimmung zur Kantonszugehörigkeit von Moutier im Juni 2017 und seine Motion zur Kurzarbeitsentschädigung für Lehrmeister. Ausserdem wurde er in den Medien z.B. zitiert im Zusammenhang mit den Verspätungsproblemen bei den SBB und den geplanten Lockerungen des Rasergesetzes. Was Fotos anbetrifft, lässt sich hingegen ein minimaler Vorteil für Lars Guggis-

berg herauslesen: In einem Artikel in der «Berner Zeitung» am 1. Juni – d.h. bevor der Wahlkampf in vollem Gang war – ist er in einem einspaltigen Bild hinter dem Steuer seines Autos zu sehen, und im Artikel über Wahlkampfaktivitäten («Bilanz», Ausgabe Sept., siehe unten) in einer grossen Aufnahme beim 1.-August-Brunch auf einem Bauernhof in Schüppberg. Von Manfred Bühler war für den Zeitraum 1. Juni bis 19. Oktober 2019 weder in den französisch- noch deutschsprachigen Printmedien eine Fotografie zu finden.

Aus diesem Vergleich der Medienpräsenz lässt sich über alles gesehen nicht herauslesen, dass Guggisberg gegenüber Bühler im Vorteil war. Zusätzlich drängt

sich aber eine inhaltliche Frage auf: War den deutschsprachigen Medien zu wenig bewusst, dass die Wiederwahl des einzigen bernjurassischen Nationalrats gefährdet sein könnte? Auf jeden Fall fällt auf, dass weder im «Bund» noch in der «Berner Zeitung» noch im «Bieler Tagblatt» darüber berichtet wurde, dass in diesen Wahlen einmal mehr die Vertretung des Berner Juras im Nationalrat auf dem Spiel stand. Ganz anders dagegen in den französischsprachigen Medien. Im «Journal du Jura» erschienen zu dieser Frage mehrere Artikel (z.B. am 17.10. «Evitons un nouveau psychodrame», am 28.8. «L'UDC en

mode marche arrière», am 7.8. «Timides mouvements romands») und auch über ein halbes Dutzend Leserbriefe. Auch andere französischsprachige Publikationen haben die Vertretung der französischsprachigen Minderheit des Kantons Bern im Nationalrat thematisiert, so z.B. die Freiburger Liberté (4.10.), 20 minutes online (25.9.), Le Temps (20.9.) und Arcinfo (7.8.).

Der Schluss liegt nahe, dass die deutschsprachigen Printmedien des Kantons ihren diesbezüglichen staatspolitischen Verpflichtungen, wenn man das so nennen will, nicht nachgekommen sind.

5. Die Wahlkampfaktivitäten von Manfred Bühler und Lars Guggisberg

Da sich diese Analyse auf das Studium schriftlicher Unterlagen beschränkt, kann der Vergleich der Wahlkampfaktivitäten von Manfred Bühler und Lars Guggisberg nur limitierte Aussagekraft haben. Allerdings kann aus den vorliegenden Informationen geschlossen werden, dass Guggisberg der klar aktivere Wahlkämpfer war. In einem Artikel der «Bilanz» (Ausgabe September 2019) ist Guggisberg einer von vier Kandidierenden für den Nationalrat (die andern drei: Cédric Wermuth, SP/AG, Andri Silberschmidt, FDP/ZH, Sophie Buchs, CVP/GE), deren Wahlkampfaktivitäten ausführlich beschrieben werden. So ist die Rede von einem «generationsübergreifenden, freiwilligen Wahlkampfteam aus sechs nahestehenden Personen», in dem sich ein Social-Media-Experte befindet, der teilweise entschädigt werde. Daneben sollen auch rund 20 Unterstützer «Wahlbotschaften» verbreiten. Gemäss dem Bilanz-Artikel investierte Guggisberg «einige 10'000 Franken» in den Wahlkampf, organisierte Events auf Bauernhöfen, ging an Wochenendmärkte, lud Leute zu einem Wurst-Treffen ein und war an x-Sportveranstaltungen anzutreffen – sowie z.B. auch bei der 100-Jahrfeier der SVP-Sektionen Aeschi, Frutigen, Kandersteg und Reichenbach, was ihm eine Erwähnung im «Berner Oberländer» (10.9.2019) eintrug. Guggisberg war weiter in einem Wahlfilm («Mission Possible») zusammen mit dem

abtretenden Adrian Amstutz zu sehen, was dem «Blick» ein Artikel online und in der Printausgabe (30.8.2019) wert war. Der Film und der Blick-Artikel spielen auf das gute Aussehen der beiden an (Amstutz wird mit Richard Gere verglichen, Guggisberg mit Tom Cruise), was bekanntlich auch Männern bei Wahlen nicht zum Nachteil gereicht. In Kurz-Videos warben weiter mehrere bernische Politiker und Politikerinnen für Guggisberg – der Prominenteste unter ihnen: Adolf Ogi.

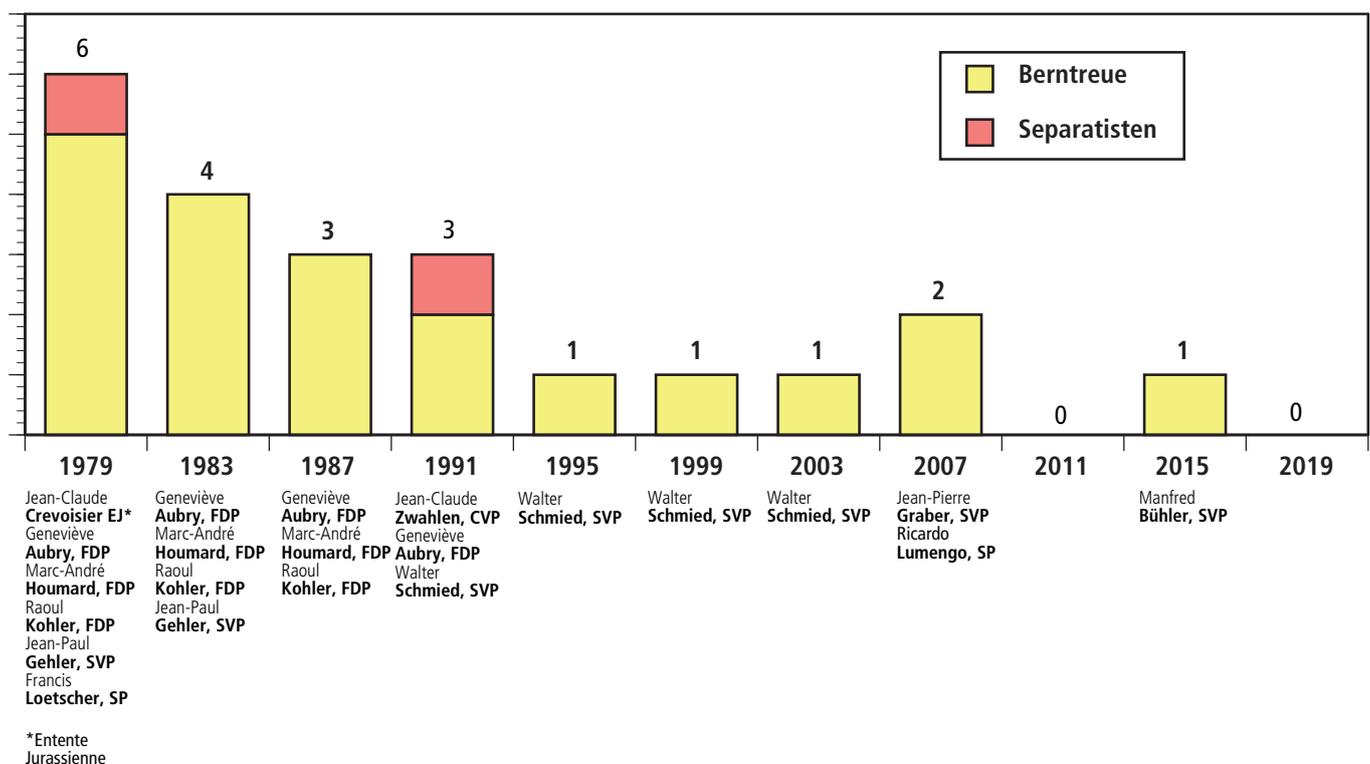
Auf alt Bundesrat Adolf Ogi und Adrian Amstutz konnte auch Manfred Bühler zählen; die beiden waren Mitglieder in seinem Unterstützungskomitee. Auch ein Kurzfilm mit Bühler wurde für den Wahlkampf produziert, aber über alles gesehen besteht der Eindruck, dass sich der Bernjurassier im Wahlkampf weniger engagierte als der Kirchlindacher – dem mit dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern natürlich auch ein ungleich grösseres Betätigungsfeld zur Verfügung stand. Es muss allerdings festgestellt werden, dass Lars Guggisberg einen ganz besonders aktiven Wahlkampf bestritten hat. Der Wahlkampf von Manfred Bühler war im Vergleich mit entsprechendem Aufwand der anderen Bisherigen der SVP-Liste grundsätzlich angemessen und glich stark dem Wahlkampf von 2015, der erfolgreich gewesen war.

6. Französischsprachige Nationalräte aus dem Kanton Bern seit 1979

Wer sich aus heutiger Sicht mit der Frage der Vertretung der Französischsprachigen aus dem Kanton Bern im Nationalrat befasst, wird früher oder später einen Blick auf die Ergebnisse früherer Wahlen werfen – und feststellen, dass es eine Zeit gab, in der man sich im Kanton Bern bewusst war, dass vor allem der Berner Jura im Nationalrat präsent sein sollte. In den Wahlen vom 21. Oktober 1979 – zehn Monate nach Gründung des Kantons Jura – war zum Wahlkampfthema geworden, wie berntreue Südjurassier und Separatisten abschneiden würden. Berntreue erzielten ein ausgezeichnetes Resultat: Die beiden Bisherigen Francis Loetscher (SP) und Raoul Kohler (FDP) wur-

den wiedergewählt, und neu zogen Jean-Paul Gehler (SVP), Geneviève Aubry und Marc-André Houmard (beide FDP) in den Nationalrat ein. Als einziger Separatist schaffte Jean-Claude Crevoisier aus Moutier die Wiederwahl. Crevoisier war im März 1979 für den zurückgetretenen Delsberger Pierre Gassmann für die Entente Jurassienne, den Zusammenschluss der separatistischen Sozialisten, Christlich-Demokraten und Freisinnigen, angetreten. Gassmann seinerseits war 1971 auf der Liste der PSJ, der separatistischen jurassischen Sozialisten, in den Nationalrat gewählt worden. Von 1979 bis 1983 sass er dann für den Kanton Jura im Ständerat.

Französischsprachige Gewählte in den Nationalratswahlen Kanton Bern 1979–2019



Wie die Grafik zeigt, ist die Vertretung des französischsprachigen Teils des Kanton Bern seit den Wahlen 1979 rückläufig (für eine Zusammenstellung zu den Wohnortsangaben der Gewählten und der effektiven Amtsdauer siehe Anhang C, Seite 23). Einen Teil der Erklärung liefert zum einen die Tatsache, dass in diesen vergangenen 40 Jahren die Zahl der Nationalräte im Kanton Bern von 29 auf 24 schrumpfte. Reichte 1979 ein Wähleranteil von 3,3% für einen Sitzgewinn, lag diese Zahl 2019 bei 4,0% – ein nicht unbedeutender Unterschied. Zum anderen fällt auf, dass die FDP, die 1979 noch sechs Sitze eroberte, in diesem Zeitraum auf den Bestand von zwei Mandaten zurückfiel. Nicht viel besser ging es vergleichsweise der SP: 1979 fielen neun Sitze an sie, 2019 nur noch vier. Einzige die SVP hat ihre starke Stellung einigermaßen behaupten können (1979 zehn Mandate, 2019 sieben), aber sie gab sich (mit Ausnahme der Wahlen 1987, als sie kei-

nen einzigen französischsprachigen Kandidaten nominierte) damit zufrieden, einen französischsprachigen Nationalrat zu stellen – und sie tat in der Folge nicht immer genug dafür, dass diese Person auch gewählt wurde: 1991, bei seiner ersten Wahl, wurde Walter Schmied noch zweimal auf die Liste gesetzt (Listenplätze 7 und 8). 1995 kam Schmied – nachdem er in alphabetischer Reihenfolge der Bisherigen auf Listenplatz 4 geführt worden war – auf das drittbeste Resultat. Vier Jahre später reichte es von Listenplatz 5 aus noch für Rang 7, den letzten Rang, der zur Wahl verhalf. Vermutlich war sich die Partei 2003 bewusst, dass Schmieds Wiederwahl gefährdet sein könnte. Jedenfalls setzte sie ihn auf Listenplatz 1, und er sicherte sich mit Rang 6 den erneuten Einzug in den Nationalrat.

Auch Jean-Pierre Graber schaffte im Jahr 2007 die Wahl in den Nationalrat dank dem Privileg, zweimal auf

die Liste gesetzt worden zu sein (auf den Listenplätzen 12 und 13). So erreichte er Rang 2 und wurde gewählt. Vier Jahre später wurde er gemäss den üblichen Usancen als Bisheriger alphabetisch auf Listenplatz 4 geführt und kam mit Rang 9 nur noch auf den ersten Ersatzplatz. 2015 wurde Manfred Bühler – wie oben erwähnt – dank Listenplatz 1 gewählt, 2019 aber landete er in der alphabetischen Reihenfolge aus Listenplatz 2 nur noch auf dem ersten Ersatzplatz.

In einer Änderung der bisherigen Praxis hat die SVP 2015 auch begonnen, zum Teil auf französischsprachige Berufsbezeichnungen zu verzichten. So war aus Jean-Pierre Graber, dem «Dr ès sciences politiques» 2007, vier Jahre später ein «Dr. rer.pol.» geworden. Manfred Bühler wurde 2015 wie 2019 als «Rechtsanwalt» aufgeführt, Markus Gerber aus Bellelay 2019 als «Landwirt». Nur Anne Caroline Graber, 2015 die zweite französischsprachige auf der SVP Liste 1, figurierte als «Dr ès sc. pol.» auf der SVP-Liste. Auffallend ist auch, dass 2015 für die beiden bernjurassischen Kandidierenden der Jungen SVP deutsche Berufsbezeichnungen verwendet wurden (Tina Schluop, «Studentin PH, Stadträtin», Moutier; Maël Schnegg, «Wirtschafts-Doktorand», Champoz). Das änderte sich 2019. Tina Schluop aus Moutier war jetzt «aprentie employée de commerce», und Maxime Ochsenbein aus Bévilard «éducateur».

Die SP, die zweitstärkste Partei des Kantons Bern, hat sich zwar immer wieder um französischsprachige Kandidierende auf ihren Listen bemüht, aber mit wenig Erfolg. Nachdem Nationalrat Francis Loetscher zurückgetreten war (im Nationalrat von 1975 – 1983), kam André Ory aus Courtelary bei den Wahlen 1983 auf den ersten Ersatzplatz (Rang 10) und Christophe Gagnebin 1995 aus Tramelan auf den zweiten Ersatzplatz (Rang 7). Auf der SP-Frauenliste erreichte auch Chantal Borno

Flück 2003 den zweiten Ersatzplatz (Rang 6). Das waren bis zur Wahl des Bieler Grossrats Ricardo Lumengo 2007 die besten Resultate französischsprachiger Personen auf einer SP-Frauen- oder Männerliste. Lumengo wurde mit dem drittbesten Resultat auf der SP-Männerliste gewählt, trat aber nach dem Vorwurf der Wahlfälschung bei den Grossratswahlen 2006 im November 2010 aus der SP aus. 2015 versuchte es die SP mit einer separaten Liste für Französischsprachige (PS Francophone). Sie brachte es im VK Berner Jura auf einen Stimmenanteil von 20,5% (VK Biel 6,0%), über den ganzen Kanton Bern blieb es aber bei 2,0% – klar zu wenig für einen Sitzgewinn.

Die CVP, im Kanton Bern eine Kleinstpartei, brachte nach Wiederwahl des Separatisten Jean-Claude Crevoisier aus Moutier im Jahr 1979 (in der Entente-Koalition mit separatistischen Freisinnigen und Sozialisten) nur noch einmal einen Französischsprachigen aus dem Kanton Bern in Nationalrat: 1991 wurde der Separatist Jean-Claude Zwahlen auf der Liste der «Alliance jurassienne et démocrate chrétien du Jura Sud» gewählt – durch ein eher kurioses Arrangement von vier CVP-Listen: Die genannte separatistische Liste war mit der Liste der Jungen CVP und der Liste der CVP Laufental unterverbunden, und zu dritt holten diese Listen mehr Stimmen als die CVP-Hauptliste des Kantons. Für sich allein hatte die Liste Alliance jurassienne et démocrate chrétien du Jura Sud im ganzen Kanton einen Stimmenanteil von nur gerade 1,7% erreicht. In folgenden Wahljahren liess sich die CVP des alten Kantonsteils nicht mehr derart austricksen, und wenn sie noch ein Mandat erobern konnte (1995, 1999, 2003, 2007), dann mit einem deutschsprachigen Parteimitglied. 1995 und 2003 trat die CVP mit frankophonen Nebenlisten an, die aber – im Gegensatz zu 1991 – gegenüber der Liste des alten Kantonsteils chancenlos blieben.

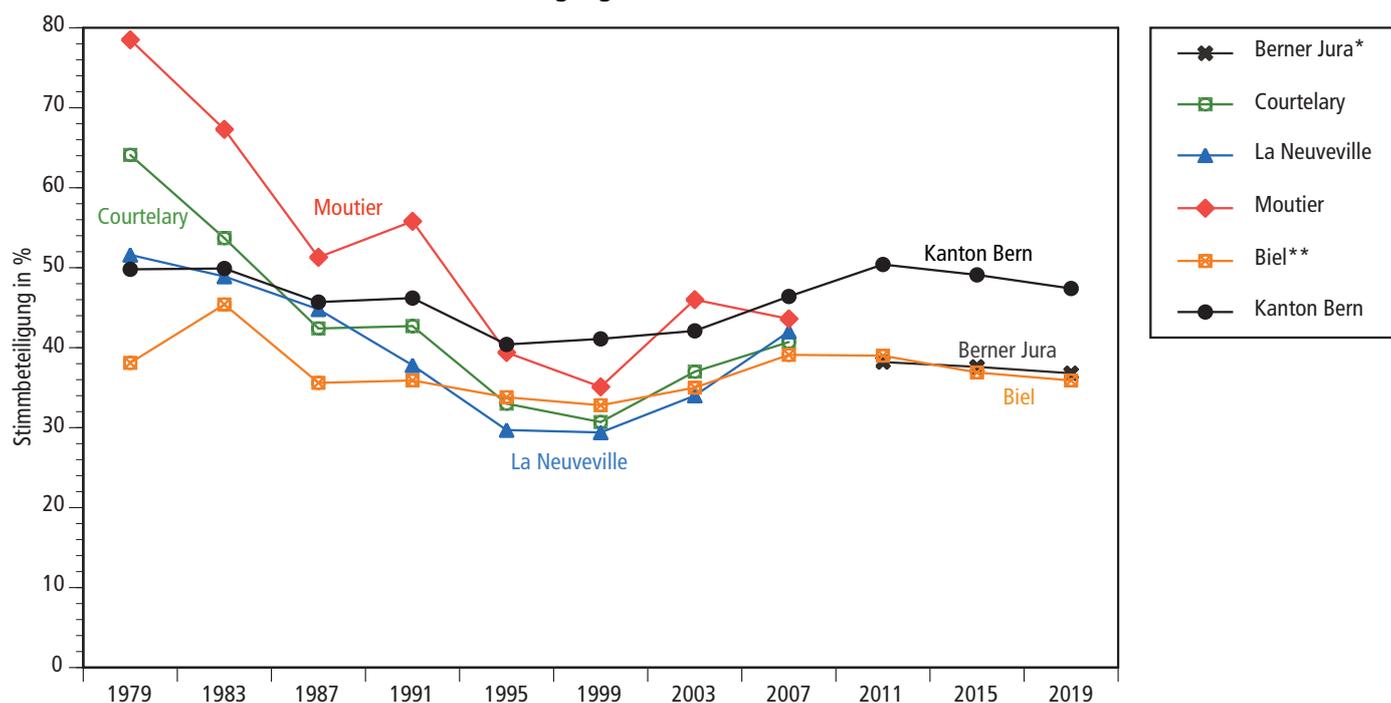
7. Stimmbeteiligung in den Nationalratswahlen 1979 – 2019

Wie bereits gezeigt (Kapitel 1), lag die Stimmbeteiligung sowohl im VK Berner Jura als auch im VK Biel bei den Nationalratswahlen 2019 deutlich unter dem Durchschnitt für den Kanton Bern. Inwiefern könnten auch die Wahl- und Wiederwahlprobleme der französischsprachigen Nationalratskandidierenden in anderen Wahljahren mit der geringeren Stimmbeteiligung zusammenhängen? Die untenstehende Grafik zeigt die Stimmbeteiligung im Berner Jura, in Biel und im Kanton Bern in allen Nationalratswahlen seit 1979. Bis 2007 weisen die Zahlen die Stimmbeteiligung in den Amtsbezirken Courtelary, La Neuveville und Moutier aus, ab 2011 für den Verwaltungskreis Berner Jura. Der Amtsbezirk Biel bestand bis 2007 nur aus den Gemeinden Biel und Leubringen (Evilard), die Zahlen ab 2011 stehen für die Stimmbeteiligung in der Stadt Biel.

Wie die Grafik zeigt, ist die Stimmbeteiligung im Berner Jura seit 1979 stark gesunken. In Moutier gingen am 21. Oktober 1979 bei der ersten Wahl nach Gründung

des Kantons Jura 78,5% der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an die Urne, eine Beteiligung, die in den nachfolgenden Jahren auch nicht annähernd erreicht wurde. Auffallend ist allerdings, dass der Amtsbezirk Moutier, solange die Resultate der drei bernjurassischen Amtsbezirke separat ausgewiesen wurden, stets die höchste Stimmbeteiligung aufwies, jedoch im Verlauf der Jahre auch dem allgemeinen Trend nach unten folgte. In Amtsbezirk Biel und der Stadt Biel war die Stimmbeteiligung fast konstant tief, der Höchstwert von 45,4% im Jahr 1983 wurde nie mehr erreicht. Biel lag auch immer unter dem Kantonsmittel, der Amtsbezirk Moutier bis 1991 und danach auch noch 2003 darüber. Ab 1995 wurde über den ganzen Berner Jura gesehen das Kantonsmittel nicht mehr erreicht, seit 2011 ist der Stimmbeteiligungs-Unterschied zwischen dem Berner Jura und Biel einerseits und dem Kanton Bern andererseits auf über 10 Prozentpunkte angewachsen (für die Zahlen zur Grafik siehe Anhang D Seite 23).

Nationalratswahlen 1979 – 2019: Stimmbeteiligung in Prozent im Berner Jura, in Biel und im Kanton Bern



* ab 2011 Verwaltungskreis Berner Jura

** Bis 2007 die Gemeinden Biel und Leubringen (Evilard), ab 2011 nur die Stadt Biel

Beim Vergleich des Verlaufs der Grafik zur Stimmbeteiligung mit der Grafik zu den französischsprachigen Gewählten (Seite 11) fällt auf, dass der Rückgang der Stimmbeteiligung mit der Abnahme der Zahl der französischsprachigen Berner Nationalräte korrespondiert. Die höchste Stimmbeteiligung (Ausnahme Biel) gab es 1979, als gleich sechs Französischsprachige gewählt wurden, mit der Reduktion der Zahl der Französischsprachigen nimmt danach auch die Stimmbeteiligung ab. 1991, als der Separatist Jean-Claude Zwahlen (CVP) den Sprung ins Parlament schaffte, gab es im Amtsbezirk Moutier mit der Stimmbeteiligung von 55,6% noch einmal einen Knick nach oben,

ebenso 2003, als auf der Liste romande der CVP Maxime Zuber (erfolglos) antrat, der separatistische Stadtpräsident von Moutier. 2007, als der Bieler Ricardo Lumengo (SP) gewählt wurde, stieg die Beteiligung auch in Biel nach einem langen Abwärtstrend wieder leicht an (auf 39,1%), um danach wieder abzusinken. Der Vergleich der Grafik zur Stimmbeteiligung mit der Grafik auf Seite 11 lässt auf jeden Fall den Schluss zu, dass die Stimmbeteiligung im Berner Jura und in Biel mit der Zahl attraktiver französischsprachiger Kandidierender zusammenhängen könnte.

8. Was tun, um französischsprachige Berner Mandate im Nationalrat zu sichern?

Die vorangegangenen Analysen zeigen klar, dass es ohne besondere Konstellation mit besonderen Persönlichkeiten (wie 2007 mit dem schwarzen SP-Grossrat Ricardo Lumengo) schwierig ist, französischsprachigen Bernerinnen oder Berner zu einem Mandat in den Nationalrat zu verhelfen. Und sollten sie die Wahl einmal geschafft haben, ist ihre Wiederwahl viel gefährdeter als die deutschsprachiger Bisheriger. Der über die Jahre breiter gewordene Fächer an Parteien (Grüne, Grünliberale, BDP) hat – neben der Redimensionierung des bernischen Vertretungsanspruchs von 29 auf 24 – zu einer Schwächung der beiden traditionell stärksten Berner Parteien SVP und SP geführt, was aus Sicht der Vertretung Französischsprachiger bedauerlich ist: Vor allem, wenn eine Partei eine grössere

Anzahl von Mandaten zu vergeben hat, wächst die Chance, dass darunter auch eine nicht-deutschsprachige Person sein könnte.

Nach den Resultaten der Wahlen 2019 kämen vor allem drei Parteien dafür in Frage, ein französischsprachiges Parteimitglied in den Nationalrat zu entsenden: Die SVP mit ihren immer noch 7 Nationalräten, die SP und die Grünen mit je 4. Die Grünliberalen dagegen, die es auf 3 Sitze brachten, sind im Berner Jura äusserst schwach. BDP und FDP holten bloss je zwei Mandate, EDU und EVP nur je eines.

Um die Vertretung französischsprachiger in der Berner Nationalratsdelegation sicherzustellen, wären etwa folgende Massnahmen denkbar:

1. **Ein denkbarer Weg, um französischsprachige Personen in den Nationalrat zu bringen, wäre eine gemeinsame Liste aller französischsprachigen Kandidierenden oder mindestens eine gemeinsame Liste aller Parteien im Berner Jura. Angesichts der parteipolitischen Differenzen ist das wohl eine Scheinlösung, die nur auf dem Papier funktioniert.**
2. **Analog zur Lösung im bernischen Regierungsrat könnte per Gesetz dekretiert werden, dass mindestens zwei Französischsprachige der bernischen Nationalratsdelegation angehören müssten. Das allerdings bedürfte einer Änderung des Bundesgesetzes über die politischen Rechte und ist deshalb auch kaum realisierbar.**
3. **Die Stadtordnung von Biel verbietet den Mitgliedern des Gemeinderats (der Exekutive) die Wahl in den National- oder Ständerat. Damit werden französischsprachige Personen mit guten Wahlchancen verhindert. Es wäre sinnvoll, in der neuen Stadtordnung (die vermutlich 2021 zur Abstimmung kommt) vorzusehen, dass z.B. höchstens zwei Mitglieder des fünfköpfigen Bieler Gemeinderats auch der Bundesversammlung angehören dürfen. (Die noch geltende Bieler Stadtordnung verbietet den Gemeinderäten sowohl die Mitgliedschaft im Grossen Rat wie auch in der Bundesversammlung. Der Entwurf für die neue Stadtordnung sieht nun vor, dass höchstens drei Mitglieder dem Grossen Rat angehören dürfen, schliesst aber eine Mitgliedschaft in der Bundesversammlung weiterhin aus.)**
4. **Das sicherste und ohne weiteres anwendbare Mittel, um französischsprachige Personen aus dem Kanton Bern in den Nationalrat zu bringen, ist die Vorkumulation auf der Liste. So geschehen bei Walter Schmied 1991 und Jean-Pierre Graber 2007.**
5. **Eine Person vor allen Bisherigen und ohne Rücksicht auf das Alphabet auf Listenplatz 1 zu platzieren, kann funktionieren, so bei Manfred Bühler 2015.**
6. **Hat sich eine Partei dafür entschieden, eine französischsprachige Person besonders zu fördern, steht sie diese Person aber nicht vorkumuliert auf ihrer Liste, sollte sich die betreffende Partei für eine besondere Werbekampagne (z.B. ein separates Flugblatt in den Wahlprospekten oder separate Inserate v.a. in den deutschsprachigen Printmedien) nicht zu schade sein. Wie die Beispiele Jean-Pierre Graber und Manfred Bühler zeigen (beide scheiterten nach der erstmaligen an der Erneuerungswahl), wäre eine solche Werbekampagne auch dann vonnöten, wenn französischsprachige Bisherige in der Listengestaltung nicht privilegiert werden. In den entsprechenden Verlautbarungen an die Medien sollte in diesen Fällen auch immer wieder auf die Wichtigkeit einer französischsprachigen Vertretung aus dem Kanton Bern im Nationalrat hingewiesen werden.**

Die Erfahrungen aus den vergangenen 40 Jahren zeigen, dass es – abgesehen einmal davon, es könnten besonders prominente französischsprachige Personen (z.B. aus den Bereichen Sport oder Fernsehen) gefunden werden – mittelfristig nur mit den problemlos realisierbaren Massnahmen (Punkte 4 bis 6) gelingt zu verhindern, dass alle Berner Nationalrätinnen und Nationalräte deutschsprachig sind. Als

Parteien gefordert sind, wie erwähnt, vor allem die SVP, die SP und die Grünen. **Gefordert sind aber auch die deutschsprachigen Medien, die es sich vor Nationalratswahlen unbedingt zur Pflicht machen sollten, in ihren Beiträgen darauf hinzuweisen, dass in der bernischen Nationalratsdelegation auch der französischsprachige Teil des Kantons vertreten sein müsste.**

Anhang A

Herkunft der Stimmen der SVP für den ganzen Kanton und die 10 Verwaltungsbezirke

Reihenfolge der Verwaltungskreise: Geordnet nach der Stimmendifferenz Bühler - Guggisberg: Je besser für B., desto weiter vorne

Reihenfolge der Kandidierenden: Geordnet nach dem Stimmentotal

Definition «echte Panaschierstimmen»: alle Panaschierstimmen für die SVP mit Ausnahme der Stimmen von Liste 2 (JSVP)

Kanton Bern

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un-veränderten SVP-Listen	echte Panaschierstimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	Rösti	Albert	Uetendorf	128252	64448	1531	65979	47647	14626
2	Salzmann	Werner	Mülchi	120973	58923	1236	60159	47647	13167
3	Aebi	Andreas	Alchenstorf	104955	46633	933	47566	47647	9742
4	Pieren	Nadja	Heimiswil	102467	44369	866	45235	47647	9585
5	von Siebenth	Erich	Gstaad	101660	42019	844	42863	47647	11150
6	Hess	Erich	Bern	99481	43964	969	44933	47647	6901
7	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	94768	38879	691	39570	47647	7551
8	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	91616	36201	610	36811	47647	7158
9	Bühler	Manfred	Cortébert	90206	35066	494	35560	47647	6999
10	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	88404	35332	607	35939	47647	4818
11	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	85652	32689	523	33212	47647	4793
12	Knutti	Thomas	Weissenburg	85336	33675	661	34336	47647	3353
13	Lanz	Raphael	Thun	82388	26890	320	27210	47647	7531
14	Bösiger	Beat	Niederbipp	78124	27027	317	27344	47647	3133
15	Krähenbühl	Samuel	Unterlangen	74663	25060	365	25425	47647	1591
16	Gerber	Markus	Bellelay	73263	23515	256	23771	47647	1845
17	Schlup	Martin	Schüpfen	73241	23398	253	23651	47647	1943
18	Bärtschi	Alfred	Lützelflüh	72158	22581	253	22834	47647	1677
19	Michel	Andreas	Meiringen	70913	19971	168	20139	47647	3127
20	Günthör	Nadja	Erlach	69220	19076	169	19245	47647	2328
21	Hofer	Stefan	Bern	65840	16806	159	16965	47647	1228
22	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	65287	15994	276	16270	47647	1370
23	Küng	Eveline	Belp	64289	15622	101	15723	47647	919
24	Singer	Michelle	Utzenstorf	63828	14611	253	14864	47647	1317
			Differenz Bühler - Guggisberg	-1410	-1135	-116	-1251	0	-159

Jura bernois

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un-veränderten SVP-Listen	echte Panaschierstimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	Bühler	Manfred	Cortébert	8383	4167	103	4270	1498	2615
2	Gerber	Markus	Bellelay	4369	2168	45	2213	1498	658
3	Rösti	Albert	Uetendorf	3868	1974	44	2018	1498	352
4	Salzmann	Werner	Mülchi	3580	1718	47	1765	1498	317
5	Hess	Erich	Bern	2844	1175	30	1205	1498	141
6	Aebi	Andreas	Alchenstorf	2808	1154	12	1166	1498	144
8	von Siebenth	Erich	Gstaad	2686	1037	11	1048	1498	140
7	Pieren	Nadja	Heimiswil	2649	1040	13	1053	1498	98
9	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	2624	989	7	996	1498	130
10	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	2396	802	6	808	1498	90
11	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	2347	784	3	787	1498	62
14	Günthör	Nadja	Erlach	2332	720	9	729	1498	105
13	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	2323	728	32	760	1498	65
12	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	2282	745	4	749	1498	35
15	Knutti	Thomas	Weissenburg	2220	695	0	695	1498	27
16	Schlup	Martin	Schüpfen	2220	686	2	688	1498	34
18	Bösiger	Beat	Niederbipp	2202	668	0	668	1498	36
17	Krähenbühl	Samuel	Unterlangen	2201	683	3	686	1498	17
19	Bärtschi	Alfred	Lützelflüh	2168	656	0	656	1498	14
20	Lanz	Raphael	Thun	2085	561	0	561	1498	26
21	Hofer	Stefan	Bern	2047	541	2	543	1498	6
22	Michel	Andreas	Meiringen	2037	513	0	513	1498	26
23	Küng	Eveline	Belp	2023	503	1	504	1498	21
24	Singer	Michelle	Utzenstorf	1902	378	1	379	1498	25
			Differenz Bühler - Guggisberg	5987	3365	97	3462	0	2525

Biel/Bienne

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un- veränderten SVP-Listen	echte Panaschier- stimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	Rösti	Albert	Uetendorf	5756	1964	64	2028	3101	627
3	Bühler	Manfred	Cortébert	5694	1696	37	1733	3101	860
2	Salzmann	Werner	Mülchi	5607	1844	49	1893	3101	613
5	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	5130	1484	67	1551	3101	478
4	Hess	Erich	Bern	5128	1645	68	1713	3101	314
6	Pieren	Nadja	Heimiswil	4948	1424	37	1461	3101	386
8	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	4761	1283	37	1320	3101	340
7	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	4735	1295	25	1320	3101	314
9	Aebi	Andreas	Alchenstorf	4553	1156	25	1181	3101	271
10	Günthör	Nadja	Erlach	4518	1102	35	1137	3101	280
11	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	4259	1020	14	1034	3101	124
13	von Siebenthal	Erich	Gstaad	4230	949	12	961	3101	168
12	Schlup	Martin	Schüpfen	4205	965	16	981	3101	123
14	Lanz	Raphael	Thun	4019	802	2	804	3101	114
15	Bösiger	Beat	Niederbipp	3984	802	18	820	3101	63
16	Gerber	Markus	Bellelay	3974	762	5	767	3101	106
17	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	3907	752	7	759	3101	47
18	Knutti	Thomas	Weissenburg	3874	711	4	715	3101	58
19	Hofer	Stefan	Bern	3857	692	14	706	3101	50
22	Küng	Eveline	Belp	3775	621	5	626	3101	48
21	Bärttschi	Alfred	Lützelflüh	3771	636	1	637	3101	33
20	Krähenbühl	Samuel	Unterlangenegg	3767	642	2	644	3101	22
23	Michel	Andreas	Meiringen	3765	603	3	606	3101	58
24	Singer	Michelle	Utzenstorf	3718	532	15	547	3101	70
	Differenz Bühler - Guggisberg			872	549	24	573	0	299

Obersimmental-Saanen

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un- veränderten SVP-Listen	echte Panaschier- stimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	von Siebenthal	Erich	Gstaad	6417	3771	40	3811	783	1823
2	Knutti	Thomas	Weissenburg	4289	2937	24	2961	783	545
3	Rösti	Albert	Uetendorf	3968	2757	29	2786	783	399
4	Salzmann	Werner	Mülchi	3079	1996	22	2018	783	278
5	Aebi	Andreas	Alchenstorf	2741	1732	21	1753	783	205
6	Pieren	Nadja	Heimiswil	2292	1292	15	1307	783	202
7	Hess	Erich	Bern	2146	1216	10	1226	783	137
9	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	1945	1018	12	1030	783	132
8	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	1924	1037	3	1040	783	101
10	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	1738	840	11	851	783	104
11	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	1649	770	5	775	783	91
12	Bühler	Manfred	Cortébert	1613	770	1	771	783	59
13	Krähenbühl	Samuel	Unterlangenegg	1480	660	3	663	783	34
14	Gerber	Markus	Bellelay	1463	653	4	657	783	23
15	Lanz	Raphael	Thun	1455	571	1	572	783	100
17	Michel	Andreas	Meiringen	1363	524	7	531	783	49
16	Schlup	Martin	Schüpfen	1354	542	0	542	783	29
18	Bärttschi	Alfred	Lützelflüh	1323	512	0	512	783	28
19	Bösiger	Beat	Niederbipp	1281	478	1	479	783	19
20	Günthör	Nadja	Erlach	1142	336	0	336	783	23
21	Hofer	Stefan	Bern	1115	324	0	324	783	8
22	Küng	Eveline	Belp	1102	315	0	315	783	4
23	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	1092	289	2	291	783	18
24	Singer	Michelle	Utzenstorf	1069	271	5	276	783	10
	Differenz Bühler - Guggisberg			-36	0	-4	-4	0	-32

Interlaken-Oberhasli

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un- veränderten SVP-Listen	echte Panaschier- stimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	Rösti	Albert	Uetendorf	7462	3982	65	4047	2530	885
2	Michel	Andreas	Meiringen	7975	3422	40	3462	2530	1983
3	Salzmann	Werner	Mülchi	6600	3377	55	3432	2530	638
4	von Siebenthal	Erich	Gstaad	6408	2942	42	2984	2530	894
5	Knutti	Thomas	Weissenburg	5798	2830	31	2861	2530	407
6	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	5704	2581	49	2630	2530	544
7	Aebi	Andreas	Alchenstorf	5463	2508	26	2534	2530	399
8	Hess	Erich	Bern	5443	2496	59	2555	2530	358
9	Pieren	Nadja	Heimiswil	5134	2171	24	2195	2530	409
10	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	4808	1916	29	1945	2530	333
12	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	4191	1416	17	1433	2530	228
11	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	4190	1489	10	1499	2530	161
14	Lanz	Raphael	Thun	4186	1322	11	1333	2530	323
13	Bühler	Manfred	Cortébert	4021	1365	15	1380	2530	111
15	Krähenbühl	Samuel	Unterlangenegg	3697	1107	11	1118	2530	49
16	Bärtschi	Alfred	Lützelflüh	3533	953	6	959	2530	44
18	Bösiger	Beat	Niederbipp	3479	899	5	904	2530	45
17	Gerber	Markus	Bellelay	3472	904	4	908	2530	34
19	Schlup	Martin	Schüpfen	3463	866	9	875	2530	58
20	Hofer	Stefan	Bern	3299	719	7	726	2530	43
21	Günthör	Nadja	Erlach	3233	666	6	672	2530	31
22	Küng	Eveline	Belp	3175	627	1	628	2530	17
23	Singer	Michelle	Utzenstorf	3128	562	11	573	2530	25
24	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	3110	551	10	561	2530	19
	Differenz Bühler - Guggisberg			-170	-51	-2	-53	0	-117

Oberaargau

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un- veränderten SVP-Listen	echte Panaschier- stimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	Salzmann	Werner	Mülchi	11704	6127	76	6203	4272	1229
3	Bösiger	Beat	Niederbipp	11575	5651	101	5752	4272	1551
2	Rösti	Albert	Uetendorf	11564	6104	78	6182	4272	1110
4	Aebi	Andreas	Alchenstorf	11262	5577	68	5645	4272	1345
5	Pieren	Nadja	Heimiswil	10152	4884	48	4932	4272	948
6	Hess	Erich	Bern	9677	4740	61	4801	4272	604
7	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	9405	4371	47	4418	4272	715
8	von Siebenthal	Erich	Gstaad	8827	3847	18	3865	4272	690
9	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	8240	3526	37	3563	4272	405
10	Bühler	Manfred	Cortébert	7948	3359	18	3377	4272	299
11	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	7878	3355	27	3382	4272	224
12	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	7789	3203	15	3218	4272	299
13	Bärtschi	Alfred	Lützelflüh	7215	2728	13	2741	4272	202
14	Knutti	Thomas	Weissenburg	6983	2583	21	2604	4272	107
15	Gerber	Markus	Bellelay	6938	2557	14	2571	4272	95
17	Lanz	Raphael	Thun	6866	2370	11	2381	4272	213
16	Schlup	Martin	Schüpfen	6805	2412	16	2428	4272	105
18	Krähenbühl	Samuel	Unterlangenegg	6701	2360	10	2370	4272	59
19	Günthör	Nadja	Erlach	6439	2001	16	2017	4272	150
20	Hofer	Stefan	Bern	6366	1988	9	1997	4272	97
21	Michel	Andreas	Meiringen	6247	1909	8	1917	4272	58
22	Singer	Michelle	Utzenstorf	6174	1756	35	1791	4272	111
23	Küng	Eveline	Belp	6076	1736	15	1751	4272	53
24	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	5986	1654	18	1672	4272	42
	Differenz Bühler - Guggisberg			-292	-167	-19	-186	0	-106

Frutigen-Niedersimmental

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un- veränderten SVP-Listen	echte Panaschier- stimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	Rösti	Albert	Uetendorf	9677	5465	400	5865	2284	1528
2	Knutti	Thomas	Weissenburg	8634	5135	298	5433	2284	917
3	von Siebenth	Erich	Gstaad	8373	4138	280	4418	2284	1671
4	Salzmann	Werner	Mülchi	7413	4062	244	4306	2284	823
5	Aebi	Andreas	Alchenstorf	6146	3090	200	3290	2284	572
6	Pieren	Nadja	Heimiswil	5748	2745	157	2902	2284	562
7	Hess	Erich	Bern	5417	2623	158	2781	2284	352
9	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	5013	2202	110	2312	2284	417
8	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	4991	2239	109	2348	2284	359
10	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	4722	2018	105	2123	2284	315
12	Lanz	Raphael	Thun	4677	1743	73	1816	2284	577
11	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	4458	1834	101	1935	2284	239
13	Bühler	Manfred	Cortébert	4142	1651	59	1710	2284	148
14	Krähenbühl	Samuel	Unterlangen	4080	1561	95	1656	2284	140
15	Gerber	Markus	Bellelay	3500	1086	51	1137	2284	79
16	Michel	Andreas	Meiringen	3464	1010	34	1044	2284	136
17	Bärtschi	Alfred	Lützelflüh	3377	984	38	1022	2284	71
18	Bösiger	Beat	Niederbipp	3288	928	16	944	2284	60
19	Schlup	Martin	Schüpfen	3240	845	31	876	2284	80
20	Günthör	Nadja	Erlach	3023	663	4	667	2284	72
21	Hofer	Stefan	Bern	3007	647	14	661	2284	62
22	Küng	Eveline	Belp	2957	622	10	632	2284	41
23	Singer	Michelle	Utzenstorf	2891	547	10	557	2284	50
24	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	2861	535	19	554	2284	23
	Differenz Bühler - Guggisberg			-580	-367	-46	-413	0	-167

Seeland

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un- veränderten SVP-Listen	echte Panaschier- stimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	Rösti	Albert	Uetendorf	10431	5157	63	5220	4114	1097
2	Salzmann	Werner	Mülchi	10558	5105	62	5167	4114	1277
3	Pieren	Nadja	Heimiswil	9052	4041	41	4082	4114	856
4	Aebi	Andreas	Alchenstorf	8808	3917	42	3959	4114	735
6	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	8587	3655	42	3697	4114	776
5	Hess	Erich	Bern	8488	3687	42	3729	4114	645
7	Schlup	Martin	Schüpfen	8281	3523	43	3566	4114	601
8	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	8252	3434	38	3472	4114	666
9	Bühler	Manfred	Cortébert	7998	3266	29	3295	4114	589
12	Günthör	Nadja	Erlach	7372	2605	25	2630	4114	628
14	von Siebenth	Erich	Gstaad	7260	2589	21	2610	4114	536
10	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	7199	2695	22	2717	4114	368
11	Bösiger	Beat	Niederbipp	7072	2655	23	2678	4114	280
13	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	7009	2605	19	2624	4114	271
15	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	6525	2116	34	2150	4114	261
16	Gerber	Markus	Bellelay	6245	1991	6	1997	4114	134
18	Lanz	Raphael	Thun	6202	1887	8	1895	4114	193
17	Knutti	Thomas	Weissenburg	6175	1921	17	1938	4114	123
19	Bärtschi	Alfred	Lützelflüh	6044	1809	7	1816	4114	114
21	Hofer	Stefan	Bern	5801	1555	6	1561	4114	126
20	Krähenbühl	Samuel	Unterlangen	5781	1603	3	1606	4114	61
22	Michel	Andreas	Meiringen	5627	1421	10	1431	4114	82
23	Küng	Eveline	Belp	5558	1358	8	1366	4114	78
24	Singer	Michelle	Utzenstorf	5529	1278	19	1297	4114	118
	Differenz Bühler - Guggisberg			-589	-389	-13	-402	0	-187

Emmental

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un-veränderten SVP-Listen	echte Panaschierstimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	Salzmann	Werner	Mülchi	17334	9387	219	9606	5775	1953
2	Aebi	Andreas	Alchenstorf	17024	8610	198	8808	5775	2441
3	Rösti	Albert	Uetendorf	16609	9048	206	9254	5775	1580
4	Pieren	Nadja	Heimiswil	15882	7998	181	8179	5775	1928
5	von Siebenth	Erich	Gstaad	13686	6441	135	6576	5775	1335
6	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	13226	6206	115	6321	5775	1130
7	Hess	Erich	Bern	13141	6365	146	6511	5775	855
8	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	12766	5967	117	6084	5775	907
9	Bärtschi	Alfred	Lützelflüh	11660	5102	97	5199	5775	686
10	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	11596	5008	76	5084	5775	737
11	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	11382	5085	92	5177	5775	430
12	Bühler	Manfred	Cortébert	10996	4727	61	4788	5775	433
13	Bösiger	Beat	Niederbipp	10701	4536	44	4580	5775	346
14	Knutti	Thomas	Weissenburg	10413	4308	74	4382	5775	256
15	Gerber	Markus	Bellelay	10092	4032	50	4082	5775	235
16	Krähenbühl	Samuel	Unterlangen	10083	3997	59	4056	5775	252
17	Schlup	Martin	Schüpfen	9898	3883	38	3921	5775	202
18	Singer	Michelle	Utzenstorf	9378	3112	69	3181	5775	422
19	Lanz	Raphael	Thun	9279	3227	21	3248	5775	256
20	Günthör	Nadja	Erlach	8819	2797	17	2814	5775	230
21	Michel	Andreas	Meiringen	8441	2537	15	2552	5775	114
22	Hofer	Stefan	Bern	8376	2447	28	2475	5775	126
23	Küng	Eveline	Belp	8195	2317	26	2343	5775	77
24	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	8063	2190	23	2213	5775	75
	Differenz Bühler - Guggisberg			-600	-281	-15	-296	0	-304

Thun

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un-veränderten SVP-Listen	echte Panaschierstimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	Rösti	Albert	Uetendorf	18209	9352	215	9567	6359	2283
2	Lanz	Raphael	Thun	16296	6020	114	6134	6359	3803
3	Salzmann	Werner	Mülchi	15364	7468	151	7619	6359	1386
4	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	14060	6277	146	6423	6359	1278
5	Hess	Erich	Bern	12848	5669	136	5805	6359	684
6	Pieren	Nadja	Heimiswil	12776	5354	121	5475	6359	942
7	von Siebenth	Erich	Gstaad	12503	4885	110	4995	6359	1149
8	Aebi	Andreas	Alchenstorf	12483	5223	108	5331	6359	793
9	Krähenbühl	Samuel	Unterlangen	12381	5290	107	5397	6359	625
10	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	11957	4770	101	4871	6359	727
11	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	11685	4600	79	4679	6359	647
12	Knutti	Thomas	Weissenburg	11270	4448	97	4545	6359	366
13	Bühler	Manfred	Cortébert	10601	3800	51	3851	6359	391
14	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	10553	3676	60	3736	6359	458
15	Bösiger	Beat	Niederbipp	9126	2597	20	2617	6359	150
16	Michel	Andreas	Meiringen	8824	2268	21	2289	6359	176
17	Bärtschi	Alfred	Lützelflüh	8816	2360	19	2379	6359	78
18	Schlup	Martin	Schüpfen	8812	2312	8	2320	6359	133
19	Gerber	Markus	Bellelay	8787	2337	8	2345	6359	83
20	Günthör	Nadja	Erlach	8752	2182	12	2194	6359	199
21	Hofer	Stefan	Bern	8613	2085	17	2102	6359	152
22	Küng	Eveline	Belp	8234	1787	5	1792	6359	83
23	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	8069	1625	22	1647	6359	63
24	Singer	Michelle	Utzenstorf	8021	1531	36	1567	6359	95
	Differenz Bühler - Guggisberg			-1084	-800	-28	-828	0	-256

Bern-Mittelland

Rang	Nom	Prenom	Domicile	Total Stimmen	von SVP (Liste 1)	von JSVP (Liste 2)	Total von SVP	von un- veränderten SVP-Listen	echte Panaschier- stimmen (Listen 3 bis 34 + leere)
1	Rösti	Albert	Uetendorf	40708	18645	367	19012	16931	4765
2	Salzmann	Werner	Mülchi	39734	17839	311	18150	16931	4653
3	Hess	Erich	Bern	34349	14348	259	14607	16931	2811
4	Pieren	Nadja	Heimiswil	33834	13420	229	13649	16931	3254
5	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	33789	13123	206	13329	16931	3529
6	Aebi	Andreas	Alchenstorf	33667	13666	233	13899	16931	2837
7	Geissbühler	Andrea	Bäriswil	32803	12678	207	12885	16931	2987
8	von Siebenth	Erich	Gstaad	31270	11420	175	11595	16931	2744
9	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	30584	11291	184	11475	16931	2178
10	Amstutz	Madeleine	Sigriswil	29036	10546	137	10683	16931	1422
11	Bühler	Manfred	Cortébert	28810	10265	120	10385	16931	1494
12	Lanz	Raphael	Thun	27323	8387	79	8466	16931	1926
13	Knutti	Thomas	Weissenburg	25680	8107	95	8202	16931	547
14	Bösiger	Beat	Niederbipp	25416	7813	89	7902	16931	583
15	Schlup	Martin	Schüpfen	24963	7364	90	7454	16931	578
16	Krähenbühl	Samuel	Unterlangen	24492	7157	72	7229	16931	332
17	Gerber	Markus	Bellelay	24423	7025	69	7094	16931	398
18	Bärtschi	Alfred	Lützelflüh	24251	6841	72	6913	16931	407
19	Günthör	Nadja	Erlach	23590	6004	45	6049	16931	610
20	Hofer	Stefan	Bern	23359	5808	62	5870	16931	558
21	Küng	Eveline	Belp	23194	5736	30	5766	16931	497
22	Michel	Andreas	Meiringen	23170	5764	30	5794	16931	445
23	Schneider	Sandra	Biel/Bienne	22128	4822	49	4871	16931	326
24	Singer	Michelle	Utzenstorf	22018	4644	52	4696	16931	391
	Differenz Bühler - Guggisberg			-4979	-2858	-86	-2944	0	-2035

Anhang C

Französischsprachige Berner Nationalräte, Wahljahre 1979 bis 2019

	Partei	Wohnort	Wahljahre											
			1979	1983	1987	1991	1995	1999	2003	2007	2011	2015	2019	
Raoul Kohler*	FDP	Bienne	x	x										
Francis Loetscher**	SP	Saint-Imier	x											
Jean-Claude Crevoisier	Entente Jurassienne◆	Moutier	x											
Jean-Paul Gehler	SVP	Reconvilier	x	x										
Marc-André Houmard	FDP	Malleray	x	x	x									
Geneviève Aubry	FDP	Tavannes	x	x	x	x								
Jean-Claude Zwahlen●	CVP	Bévilard				x								
Walter Schmied	SVP	Moutier				x	x	x	x					
Jean-Pierre Graber●●	SVP	La Neuveville									x			
Ricardo Lumengo	SP	Biel									x			
Manfred Bühler	SVP	Cortébert											x	

* erstmals gewählt 1971

** erstmals gewählt 1975

◆im Nationalrat Mitglied der PdA-Fraktion

●Rücktritt am 9.6.1995. Für die restlichen Monate der Legislatur rückte Hubert Frainier aus Moutier nach

●●Nach dem Rücktritt von Hansruedi Wandfluh Ende 2014 wurde Jean-Pierre Graber vom März 2015 bis November 2015 nochmals Nationalrat

Anhang D

Nationalratswahlen 1979 – 2019: Stimmbeteiligung im Berner Jura, in Biel und im Kanton Bern

Wahljahr	Amtsbezirk			Verwaltungsbezirk	Biel**	Kanton Bern
	Courtelay	La Neuveville	Moutier			
1979	64.1	51.6	78.5		38.1	49.8
1983	53.7	48.9	67.3		45.4	49.9
1987	42.4	44.8	51.3		35.6	45.7
1991	42.7	37.8	55.8		35.9	46.2
1995	33.0	29.7	39.4		33.8	40.4
1999	30.7	29.4	35.1		32.8	41.1
2003*	37	34	46		35	42.1
2007	40.7	42	43.6		39.1	46.4
2011					38.2	50.4
2015					37.6	49.1
2019					36.8	47.4

*Für 2003 sind (ausser Kanton Bern) nur gerundete Zahlen erhältlich

**Bis 2007 die Gemeinden Biel und Leubringen (Evilard), ab 2011 Stadt Biel